REBBERG-GENOSSENSCHAFT OPFIKON

Das 20. Treberfest ist in Sichtweite

Die Rebberg-Genossenschaft blickt auf ein schönes Rebjahr zurück und darf sich auf einen guten Jahrgang 2022 freuen. Darauf kann man – nach zwei Jahren Coronapause – am 4. Februar anstossen.

Am 4. Februar findet das 20. Treberfest endlich, endlich statt! Nach zweijährigem Unterbruch werden zwischen 11 und 18 Uhr bei den Familiengärten Hauächer an der Klotenerstrasse wieder die gluschtigen Treberwursteller sowie ein feiner Opfiker Wein serviert. Doch, machen wir vorerst noch einen Rückblick auf das abgelaufene Rebjahr.

Zum Jahresstart musste das Weinlager im reformierten Kirchturm nach zehn Jahren geräumt werden. Im Keller des Hallenbades konnte ein sehr guter Ersatz gefunden werden. Am 27. Januar fand dort bereits die erste Weinausgabe statt. Bereits im Februar wurden im Rebberg die Reben fürs neue Rebjahr geschnitten. Gleichzeitig wurde der zweite Drittel der Rebstöcke zugunsten einer Neupflanzung ausgerissen. Im März wurde der Pergolabereich nach der Fertigstellung des neuen Veloweges wieder auf Vordermann gebracht und weiter optimiert. Im April konnten die neuen Triebe an die Drähte gebunden werden.

Jeweils im August wechseln die Regent-Trauben ihre Farbe von Grün auf Blau. Danach werden Netze gespannt, um Insekten abzuhalten. BILDER ZVG

Der ausgezeichnete Barrique 2018.

Im Mai war der Frühling definitiv sichtbar. Die neuen Triebe waren da! Zudem wurden im freien Drittel pilzwiderstandsfähige Rebsorten (Divico und Cabernet Jura) gepflanzt.

Mit dem Risottoplausch unter der Pergola Anfang Juni wurde der offizielle Start der Rebarbeiten begangen. Im Rebberg begann es wie üblich zu rumoren, und die emsigen Triebe mussten eingeschlauft werden. Schliesslich erreichten die Triebe im Juli die obersten Drähte. Abschneiden, Ordnen und Ausblättern war angesagt. Zudem mussten die Jungreben wegen der Trockenheit gewässert werden.

Der Farbumschlag im August war einmal mehr ein eindrücklicher Vorgang. Zum Schutz wurden die nun blauen Trauben eingenetzt.

Fast eine Tonne mit 92 Öchsle

Ein guter Herbst liess die Trauben hervorragend reifen, und Ende September fand ein erfolgreicher Wümmet statt. Knapp eine Tonne Trauben mit 92 Öchsle konnten bei unserem Kelterer Peter Baur in Rafz abgeliefert werden. Wir dürfen uns auf hervorragende Weine freuen! Und nun folgte die ruhige Phase im Rebberg: Nach einer wunderbaren Färbung im Oktober wurden im November die Blätter endgültig abgestossen, und im Dezember darf definitiv von Tiefschlaf gesprochen werden: der redlich verdienten Winterpause.

Und die beste Nachricht zuletzt: Mitte Jahr erreichte uns die Mitteilung, dass beim internationalen PIWI Wine Award 2021 unser Regent Barrique die Goldmedaille gewonnen hatte. Ein grosses Ziel war damit erreicht. Die Freude ist gross.

Hansruedi Hottinger

Sa, 4. Febr., 11–18 Uhr, Familiengärten Hauächer, Klotenerstrasse. Weinangebot: **www.rgo.ch/shop**

OPFIFON

Echter Demokratie unwürdig

In 17 Tagen wird im Kanton Zürich gewählt. Wir müssen entscheiden, wer die Geschicke des wirtschaftlich stärksten Kantons in den nächsten vier Jahren lenkt. Dank des Föderalismus betreffen uns viele dieser Entscheide ganz direkt.

«Haben die Regierenden Angst, zu ihren Meinungen zu stehen?»

Roger Suter
Redaktor «Stadt-Anzeiger»

Die Debatte über die Kandidierenden, die einer solchen Ausmarchung vorausgehen sollte, ist aber wegen des frühen Wahltermins ziemlich verkürzt (siehe Frontartikel): Die erste Weihnacht nach Corona wollte sich niemand mit Politik verderben, nach Neujahr lauert das Januarloch, und am Wahltag beginnen in der Stadt Zürich auch noch die Skiferien. Dabei gäbe es viele Fragen an die Neuen: Wer sind sie, was wollen sie, was haben sie bisher gemacht? Bleiben sie unbeantwortet, wird wohl so mancher Wahlzettel einfach im Altpapier landen. Als Feigenblatt legt der Regierungsrat den Wahlunterlagen erstmals eine Liste bei, auf der die Namen aller offiziell Kandidierenden in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt sind. Das mag zwar eine Hilfe sein, doch angesichts dessen, dass die amtierenden Regierungsratsmitglieder zuerst alle Bisherigen (also sich selber) und erst danach die Herausforderer auflisten wollten (um so von den Abschreibenden wiedergewählt zu werden), spricht eben doch fürs Feigenblatt.
Dazu passt, dass sich die Bisherigen weigern, den Fragebogen von «Smartvote» auszufüllen. Aus den Antworten lässt sich grafisch darstellen, wo jemand politisch steht und wie sich dies mit dem eigenen Profil deckt – eine echte Entscheidungshilfe. Der Regierungsrat begründet dies mit möglichen Konflikten zu Mehrheitsentscheiden, die er fällt oder noch fällen wird. Haben die Regierenden Angst, zu ihren Meinungen zu stehen? Und wenn ja, vor wem?

SIRENENTEST NÄCHSTEN MITTWOCH

Informationen auf ukrainisch

Wie immer am ersten Mittwoch im Februar testet der Bund die Sirenen in der ganzen Schweiz. Um Menschen, die vor dem Krieg in der Ukraine geflüchtet sind, nicht zu verängstigen, informiert er in ihrer Landessprache.

Damit die Sirenen im Ereignisfall zuverlässig alarmieren, müssen sie periodisch überprüft werden. Am Mittwoch 1. Februar 2023, findet deshalb in der ganzen Schweiz der jährliche Sirenentest statt. Der Allgemeine Alarm, ein regelmässiger, auf- und absteigender Heulton von einer Minute Dauer, wird zwischen 13.30 und 16.30 Uhr ausgelöst. Dabei müssen keine Massnahmen ergriffen werden.

Weil das charakteristische Heulen bei Schutzsuchenden aus der Ukraine Verunsicherung und Ängste auslösen kann, hat das Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS die Informationen auf Ukrainisch den zuständigen Stellen von Bund und Kantonen zur Verfügung gestellt. Besonders wichtig sei auch, dass Medien und Behörden den Test breit ankündigten, heisst es in der Mitteilung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz BABS.

Paralleler Test für Alertswiss

Wie in den letzten Jahren werden gleichzeitig auch die Alertswiss-Kanäle getestet. Die Zahl der Nutzerinnen und -Nutzer beträgt derzeit rund 1,8 Millionen, das entspricht etwa 20 Prozent der Bevölkerung der Schweiz. Die Webseite und die App erweitern das Instrumentarium des BABS im Bereich der Ereigniskommunikation. Parallel zur Auslösung des Allgemeinen Sirenenalarms wird am 1. Februar 2023 auch via Alertswiss-App eine Informationsmeldung auf den Handys ausgelöst.

Die Alertswiss-App gibt es kostenlos für Android- und für iOS-Systeme. Sie ist downloadbar im Google Play Store und im App Store von Apple. *(pd.)*

Informationen: **www.alert.swiss**

Was gilt bei einem echten Sirenenalarm?

Wenn der Allgemeine Alarm ausserhalb eines angekündigten Sirenentests ertönt, bedeutet dies, dass Gefahr für die Bevölkerung besteht. In diesem Fall sollte man Radio hören oder sich über die Alertswiss-Kanäle zu informieren, die Anweisungen der Behörden befolgen und die Nachbarn informieren.
Der Wasseralarm bedeutet, dass eine unmittelbare Gefährdung unterhalb einer Stauanlage besteht. In diesem Fall muss man das gefährdete Gebiet sofort verlassen.
Weitere Hinweise und Verhaltensempfehlungen finden sich auf der Website des BABS, auf der Alertswiss-Website sowie im Teletext der SRG-Sender, Seiten 680 und 681.

Die Opfiker Sirene befindet sich auf dem Dach des Alterszentrum Gibeleich. BILD ROGER SUTER

GEDANKENSPLITTER

Lügen haben kurze Beine

«Wenn eine Behauptung für mich gut ist, dann bestehe ich darauf, auch wenn sie nicht ganz wahr ist.»

Friedjung Jüttner
Dr. phil., Psychotherapeut

Diesen Satz haben wir schon oft gehört. Er will sagen, dass ein Lügner nicht weit kommt, bis er überführt wird. «Schön wär's», denken wir heute. Als Kinder allerdings waren wir manchmal froh, dass diese Warnung von den kurzen Beinen sich nicht bewahrheitet hat. Wie oft sind wir mit einer guten Lüge nochmal davongekommen?
Das Lügen gehört offenbar zum Menschsein. Wir haben also alle selber schon mal gelogen. Und trotzdem regen wir uns auf, wenn uns andere anlügen. Es stört uns sogar oft, auch wenn wir selber gar nicht angelogen werden.
Ein Grund dafür dürfte sein, dass es fast beleidigend ist, wenn uns jemand für so dumm hält, dass er glaubt, wir würden ihm seine unwahre Darstellung abnehmen. Wenn aber der amerikanische Expräsident Trump mit seiner Behauptung vom Wahlbetrug kommt, dann ist das doppelt ärgerlich, weil es viele Leute gibt, die ihm das leider glauben. Wenn hingegen jemand allen Ernstes die Meinung vertritt, die Erde sei eine Scheibe, dann hat er mein Mitleid. Mein Ärger ist mir dafür zu schade.
Wenn heftig gelogen wird, haben wir dafür einige schöne Bilder. Er lügt, dass sich die Balken biegen. Ein anderer lügt nicht nur nach Strich und Faden, sondern sogar wie gedruckt (Sie lesen gerade etwas Gedrucktes). Ein Meister seines Faches versteht es, sogar das Blaue vom Himmel herunter zu lügen. Er lügt dann so geschickt, dass man glaubt, den Himmel nicht mehr blau, sondern weiss zu sehen. Das Gegenteil der Lüge wäre die Wahrheit. Vereinfacht wird Wahrheit definiert als die Übereinstimmung einer Aussage mit der Wirklichkeit. Allein schon wegen dem Hinweis auf die Wirklichkeit, die ganz verschieden interpretiert werden kann, steckt in dieser Definition viel Ungenauigkeit. Das bietet also auch genügend Platz fürs Lügen.
Das wichtigste Argument dafür, warum Menschen immer wieder Lügen verbreiten, hat vermutlich mit unserem Moralverständnis zu tun, das einer Entscheidung für das Gute oder gegen das Böse immer den Vorrang gibt gegenüber einer Entscheidung zwischen richtig und falsch. Wenn eine Behauptung für mich gut ist, dann bestehe ich darauf, auch wenn sie nicht ganz wahr ist. Und gut ist zudem für mich alles, was einen Nachteil von mir abwendet. So entstehen auch Verschwörungstheorien. Was für mich gut ist, ist wichtiger als das, was wahr ist.
Da die Einschätzung von gut oder böse sehr persönlich ist, werden wir Menschen die Lüge nicht aus der Welt schaffen. Damit versuche ich mich abzufinden. Trotzdem ärgert es mich manchmal, wenn ich darauf reinfalle. Egal, ob diese Lügen kurze oder lange Beine haben.